Sensibilität für die Raumluft-Qualität steigt

Während die Menschen mit der Ressource Wasser meist bewusst umgehen, wird die Qualität der Luft noch immer zu wenig beachtet. Doch ist diese gerade in Innenräumen entscheidend für das Wohlbefinden. Harry Tischhauser, Präsident, und Martin Bänninger, Geschäftsführer, erläutern die Aktivitäten des Schweizer Vereins für Luft- und Wasserhygiene (SVLW). **Interview** Oskar E. Aeberli

Haustech: Welches Fazit zieht der SVLW nach dem «Air Day» in Bern?
Harry Tischhauser: Dass die Luft nicht nur eine Lebensnotwendigkeit ist, sondern dass sie wie ein Lebensmittel zu behandeln ist, wird langsam auch der Bevölkerung bewusst. Doch es braucht dazu die entsprechende Aufklärungsarbeit. Der «Air Day» war eine Chance, dies über 300 Interessierten näherzubringen. Viele Teilnehmer schätzten die Vorträge, den Rundgang mit praktischen Beispielen und den Dialog mit Fachleuten.

Wie ist es heute in der Schweiz generell um die Luftreinhaltung bestellt?
Martin Bänninger: Die Emissionen werden in der Luftreinhalteverordnung (LRV) genau geregelt und dazu werden entsprechende Massnahmen verordnet, wie z.B. Dieselfilter bei Fahrzeugen. Hingegen fehlen für Innenräume noch entsprechende Regelungen. Dort gilt das Arbeitsgesetz für den Schutz der Angestellten.

Die Ziele des SVLW

- Sicherstellung von hygienischer Luft- und Wasserqualität in Wohn- und Zweckbauten.
- Fachmännisches Betreiben von technischen Einrichtungen, welche die Luft- oder Wasserhygiene beeinflussen.
- Mit dem SVLW Lufthygiene-Label zertifizierte Unternehmen erfüllen die ISO-Management- und die SVLW-Kriterien für einwandfreie Planung, Herstellung Installation, Inspektion, Reinigung und für den Betrieb von RTL-Anlagen.
- Förderung des Bewusstseins für nachhaltige Investitionen in gebäudetechnischen Anlagen.

Weitere Informationen www.svlw.ch

Besteht daher eine zu geringe Sensibilität für die Luft in Innenräumen?
Bänninger: Die Sensibilität steigt auch in diesem Bereich zum Teil aufgrund der negativen Erfahrungen mit dichten Gebäuden und fehlendem Luftaustausch. Gute Luftqualität wird z.B. in Restaurants als sehr wichtig beurteilt. Oft fehlt es jedoch an Wissen und Qualität bei der Umsetzung.

Liegt nicht auch die Nachrüstung von Lüftungsanlagen generell im Argen?
Tischhauser: Häufig wird bei technischen Anlagen zugunsten der Optik gespart, dazu kommen fehlendes Fachwissen, Angst vor Denkmalschutz und mangelhafte Lösungen. Was nützt zum Beispiel ein schön saniertes Schulgebäude mit dichten Fenstern, wenn sich die Schüler bereits nach zehn Minuten nicht mehr konzentrieren können, weil der CO_2-Wert gemäss SWKI VA 104 / VDI Blatt 6022 Blatt 3 über die maximal zulässigen 2000 PPM steigt?

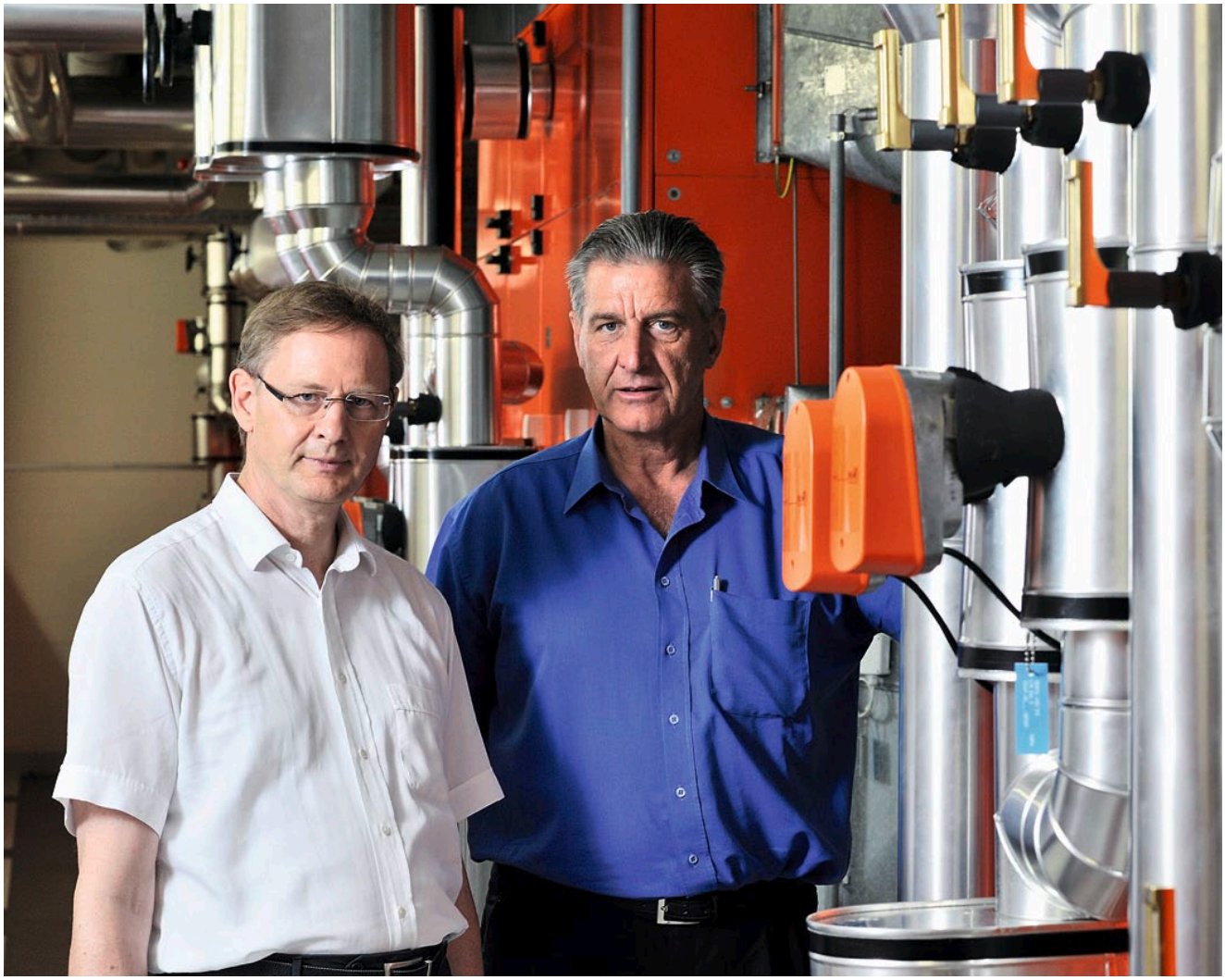
Wie wird heute die Hygiene-Richtlinie SWKI VA 104-01 in der Praxis angewandt?
Bänninger: Gemäss einer neuen Studie der Hochschule Luzern ist die Richtlinie VA 104-01 lediglich 17 von 100 Anlagebetreibern bekannt. Demnach besteht hier ein enormer Handlungsbedarf.

Was für eine Vision hat sich der SVLW für die nahe Zukunft auf die Fahne geschrieben?
Tischhauser: Ein sicherer und gesunder Aufenthalt in Wohn- und Zweckbauten ist unser Ziel. Wir tragen massgeblich zur Luft- und Wasserhygiene bei, indem wir Hilfe für die einfache und schnelle Umset-

Hohe Anforderungen an Raumluft-Hygiene

Die Planung, Ausführung und Installation von raumlufttechnischen Anlagen ist sehr anspruchsvoll und stellt hohe Anforderungen an die betroffenen Fachleute.
Am 24./25. Oktober 2013 findet an der Universität Zürich eine Schulung der Kategorie A und B gemäss der Hygiene Richtlinie SWKI VA 104/ VDI 6022 zu den Hygienischen Anforderungen an raumlufttechnische Anlagen und Geräte statt.
Drei namhafte Referenten informieren die Teilnehmenden dabei über alle relevanten Grundlagen und Anforderungen der Klima- und Lüftungstechnik. Mit der erfolgreichen Absolvierung der ein- bzw. zweitägigen Schulung erhalten die Teilnehmer entweder eine Teilnahmebestätigung oder das SWKI/VDI-Zertifikat. Dieses ist zwingend für die Planung, Installation und den Unterhalt im Betrieb von RTL-Anlagen. Die Schulung erfolgt im Gebäude Y 23, Raum H84, an der Uni Irchel in Zürich.
Die Teilnahmekosten betragen für die zweitägige A-Schulung 890 Franken, für die eintägige B-Schulung 590 Franken. Inbegriffen ist die Neuauflage der Richtlinie SWKI VA 104.

Anmeldungen
Aktinova AG
3322 Schönbühl
Tel. 031 850 10 60
www.aktinova.ch



Martin Bänninger, Geschäftsführer SVLW (links): «Wir engagieren uns auf allen Stufen der Aus- und Weiterbildung für die Lufthygiene.» Harry Tischhauser, Präsident SVLW: «Häufig wird bei technischen Anlagen zugunsten der Optik gespart.» **Fotos** Peter Frommenwiler

zung von Richtlinien und Vorgaben anbieten. Damit fördern wir gezielt die Qualität in der Gebäudetechnik.

Was für konkrete Erfolge kann der Verein seit der Gründung ausweisen?
Tischhauser: Wir konnten das Thema «Luft als Lebensmittel» auf Stufe Politik, bei der Energiestrategie 2050 und bei den kantonalen Bauvorschriften bewusster machen. Mit Arbeitshilfsmitteln und Wegleitungen, bei der Weiterbildung und mit dem Lufthygiene-Label tragen wir massgeblich zu einer besseren Raumluftqualität bei.

Was sind die aktuellen Aktivitäten des Vereins?
Tischhauser: Mit verschiedenen Partnern in der Schweiz und im Ausland erarbeiten wir Synergien für konkrete Verbesserungen. Beispiele dafür sind Label, Ausbildung und die Hygiene-Inspektion.

Wie weit ist die Wegleitung für die Einzelwohnungslüftung gediehen?
Bänninger: Diese ist seit über einem Jahr erfolgreich im Einsatz und wurde von suissetec inzwischen auch ins Französische und Italienische übersetzt.

Wann wird die Wegleitung für Mehrwohnungsanlagen verfügbar sein?
Bänninger: Die Arbeitsgruppe Lüftung unter der Leitung von Peter Amacher plant ein Zusatzblatt zur Wohnungslüftung bis zum kommenden Herbst.

Wie weit ist das Projekt einer periodischen Inspektion von Klima- und Lüftungsanlagen fortgeschritten?
Bänninger: Im Kontakt mit den Mustervorschriften der Kantone (MuKEn) und mit der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände arbeiten wir an Lösungen für Verbesserungen im Betrieb. Wir müssen von Bau-

Fünf kritische Fragen an den Bundesrat

In der Interpellation vom 21. Juni 2013 stellte Nationalrätin Ruth Humbel dem Bundesrat folgende fünf Fragen:

1. Wie wird eine gute Qualität der Raumluft in privaten und öffentlichen Gebäuden gewährleistet?
2. Genügen die Bau- und Betriebsvorschriften, um eine gute Luftqualität in Innenräumen sicherzustellen? Und wie werden sie durchgesetzt?
3. Wie wird die Wartung von technischen Anlagen sichergestellt?
4. Welche Vollzugsorgane sind für die Überwachung zuständig?
5. Wie beurteilt der Bundesrat die gesundheitlichen Risiken durch ungenügend gewartete Lüftungsanlagen?

Der SVLW wartet mit grossem Interesse auf die Antworten des Bundesrates.

Die Interviewpartner

Harry Tischhauser (61) ist Präsident des Vereins für Luft- und Wasserhygiene (SVLW) und Inhaber der Aktinova AG für Ausbildung und Inspektion in Lufthygiene. Als ehemaliger Inhaber der TK3000 besitzt er zudem langjährige Erfahrung in Coaching, Vertrieb und Lufthygiene-Reinigung.

Martin W. Bänninger (55) ist Geschäftsführer des SVLW und Inhaber der Beratungsfirma Eneco, Building and Facility Management. Er verfügt über eine langjährige Erfahrung auf Stufe Ausführung, Planung, Bauherr, Betreiber, mit Schwerpunkt HLKS, Energie sowie Gebäudeautomation.

zu Betriebsvorschriften kommen. Denn dort liegt ein grosses Energie- und Hygienepotenzial.

Und wie ist es um die Weiterbildung im Bereich der Lüftungshygiene bestellt?
Bänninger: Wir engagieren uns dafür, dass auf allen Stufen der Aus- und Weiterbildung die Lufthygiene zum Thema wird, sei es auf Berufsschulstufe bis hin zum Chefmonteur Lüftung. Unser Vorstandsmitglied Lilli Recker hat als erste Schweizer Fachkraft das VDI-Zertifikat als Raum-Luft-Qualitäts-Managerin erhalten.

Was ist der aktuelle Stand in Bezug auf den Ausbildungslehrgang für den Fachmann für Komfortlüftung?
Bänninger: Der Verein GebäudeKlima hat dazu ein Konzept erarbeitet, welches beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) in Prüfung ist. Wir unterstützen die Idee eines solchen Lehrgangs.

Was läuft aktuell im Bereich der Wasserhygiene, bei der zweiten Schiene des SVLW?
Tischhauser: Für die Wasseraufbereitung wurde eine Wegleitung in Zusammenarbeit mit Aqua Suisse erarbeitet. Diese unterstützt eine gute Planung und Umsetzung sowie die richtige Auslegung.

Wie viele Unternehmen sind bisher mit dem SVLW-Label zertifiziert worden?
Bänninger: Im Moment sind es deren fünf mit Belimo, Clima Nova, HCN Clean, TK 3000 und TroxHesco. Wir empfehlen Kunden und Mitgliedern, diese Chance für bessere Qualität zu nutzen.

Welche Vorteile bietet die Zertifizierung den Betreibern von Klima- und Lüftungsanlagen?
Tischhauser: Sie können sich durch vertrauensbildende Massnahmen und den Nachweis des SVLW/SQS-Labels von der Masse abheben. Mit der Zertifizierung sind zudem Qualität und Preis im Einklang, denn billig ist oft nicht günstig.

Welche Rolle spielt der SVLW bei der Konferenz Gebäudetechnik im Hinblick auf die Energiestrategie 2050?
Bänninger: Wir sind als Initiatoren aktiv dabei. Ziel ist es, die Gebäudetechnik besser zu verankern und zum Gebäudeprogramm von Bund/Kantonen ein Gebäudetechnikprogramm aufzubauen. Isolieren ist das eine, die Gebäudetechnik kann aber wesentlich zur Energieeffizienz unter Berücksichtigung der Hygiene und Sicherheit beitragen.